

Rote Karte für die WM in Katar?



Rote Karte für die WM in Katar?



**Unterrichtsidee mit den
Königsskulpturen von
Ralf Knoblauch**

Rote Karte für die WM in Katar?



Rote Karte für die WM in Katar?



Rote Karte für die WM in Katar?



Rote Karte für die WM in Qatar?



Instagram



Am Wochenende startet die Fußball WM in Katar. Unzählige Arbeitsmigranten haben auf den Baustellen im Land ihr Leben lassen müssen. Unter unwürdigen Arbeitsbedingungen wurden die Stadien errichtet und die Menschen ausgebeutet.

Dazu kommen die vielen Frauen, die in katarischen Haushalten sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung erleiden, ohne sich dagegen zur Wehr setzen zu können.

Zudem werden in dem Land quere Menschen verfolgt und Homosexualität wird als "geistigen Schaden" bezeichnet.

Die König*innen solidarisieren sich mit all diesen betroffenen Menschen und bringen ihren stillen Protest zum Ausdruck. Die WÜRDE des Menschen ist unantastbar!!

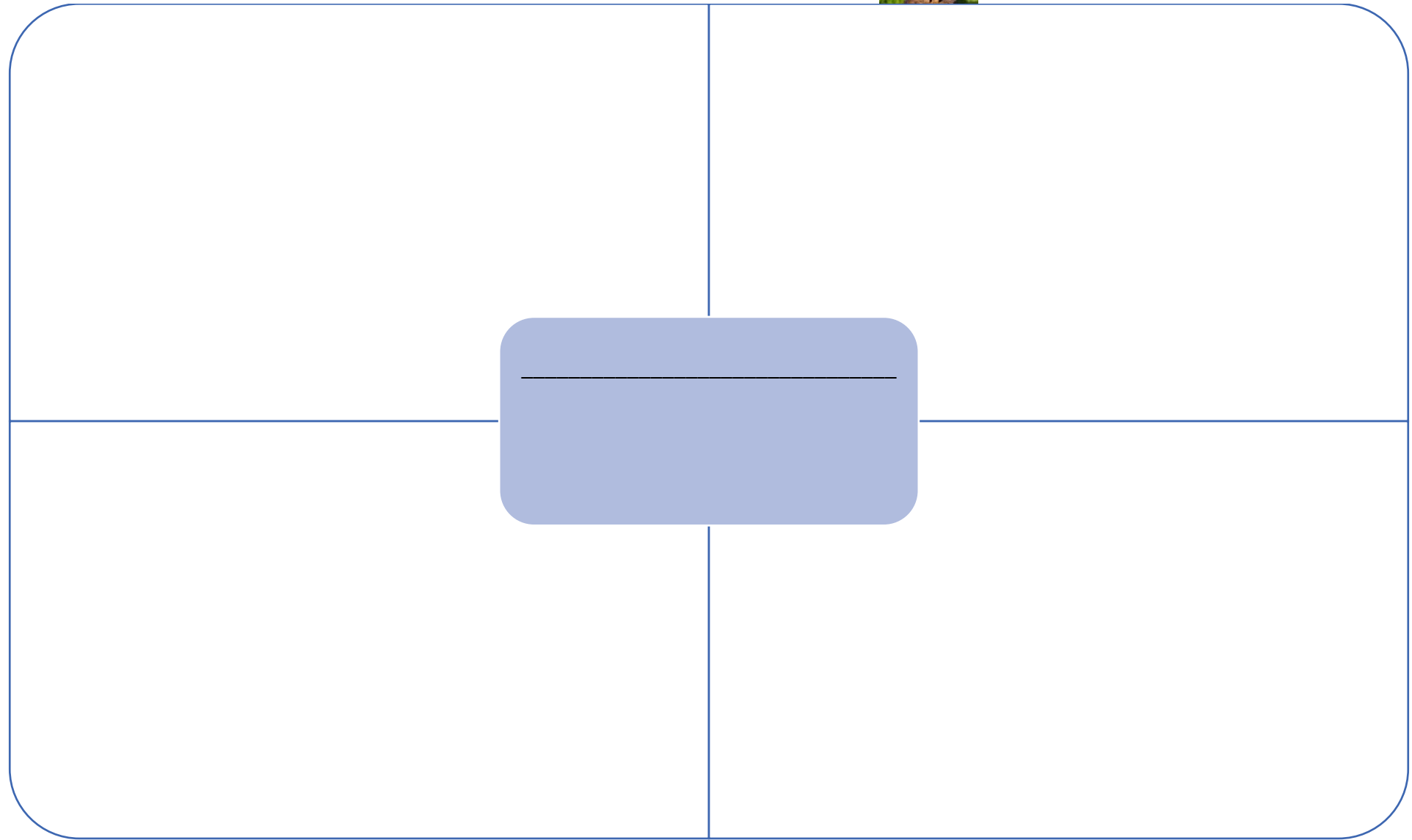
Rote Karte für die WM in Katar?



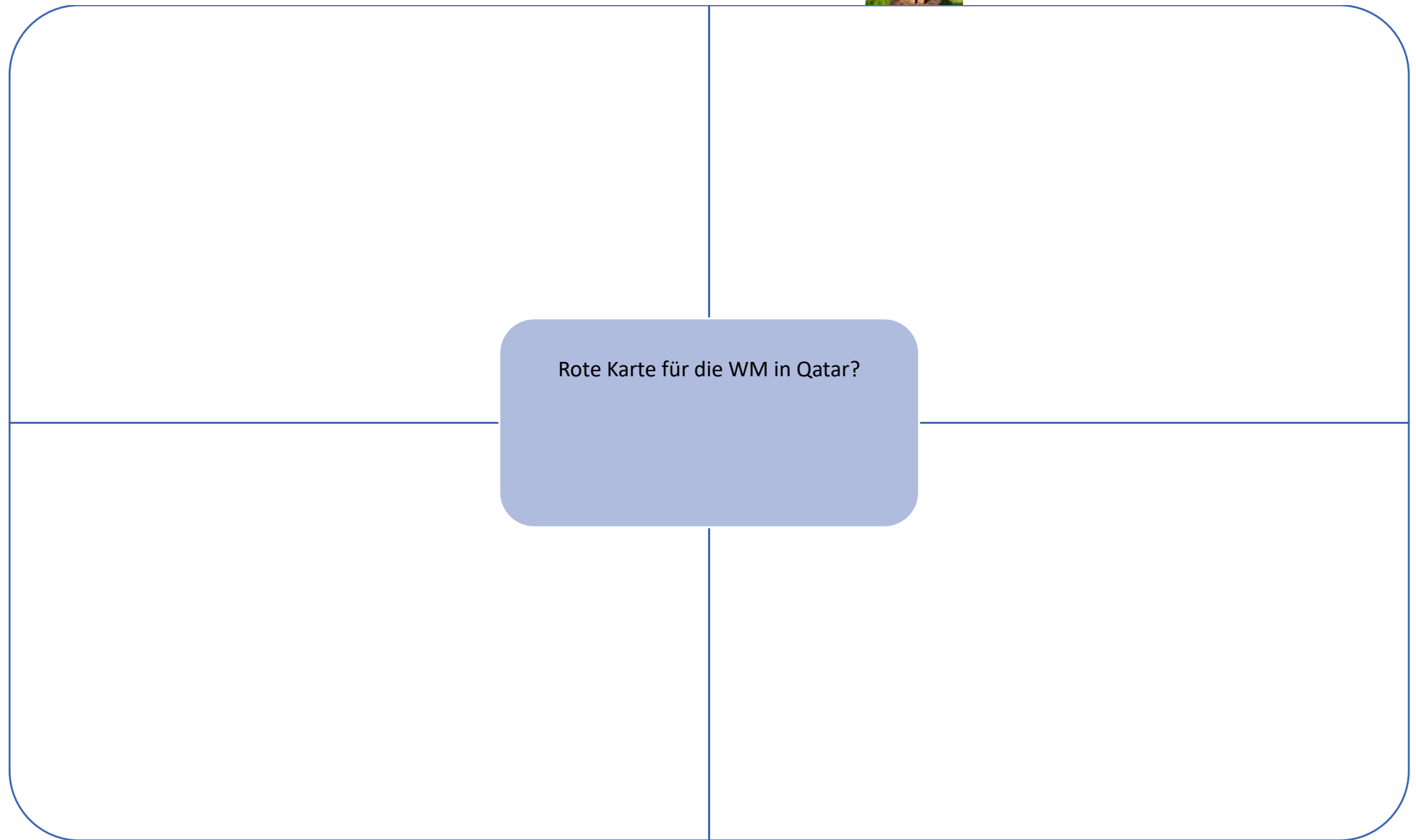
Die menschliche (Königs-) Würde und die WM in Katar

Phase	Inhalt / Unterrichtsgeschehen	Medien	Didakt. Kommentar
Einstieg	(evtl. vorab Entscheidungsfrage: Wer von euch wird die WM 2022 anschauen? Pro / Kontra von einzelnen kurz begründen lassen) Präsentation Collage bzw. Königsfigur mit Fußball Alternativ: Aktion: „Rote Karte für Qatar!“ Beschreiben u. Sammeln erster Eindrücke und Assoziationen: z.B. ein König, der sehr einfach (festliche, aber keine pompöse Kleidung, grobes Holz) und teilweise „mit Macken“ (Risse im Holz u.a.) gestaltet ist; Deutsche Nationalmannschaft mit T-Shirt-Aktion zu Menschenrechten bei Qualifikationsspiel gegen Island 2021 in Duisburg bei der WM geht es darum, den Titel, sozusagen die Krone; Fußball und Menschenrechte gehören zusammen, bei der WM in Qatar gibt es Konflikte mit den Menschenrechten; SuS bringen ihr Vorwissen zum Thema ein	LI, UG Collage, Fußball, Königsfigur Alternativ: Präsentation Instagram-Post von Ralf Knoblauch „Rote Karte für Qatar!“	Involvieren der SuS Stummer Impuls
Gelenkstelle /	Entwickeln von Thema bzw. Leitfrage, z.B.: WM in Qatar und Menschenrechte – ein Problem? / Sollen wir die Fußball-WM 2022 in Qatar boykottieren? / Muss man der WM in Qatar die Rote Karte zeigen?	Tafel / Beamer, evtl. AB	Transparenz des Lernweges
Erarbeitung	Aus verschiedenen Perspektiven (Aussageabsicht der Königsfigur; Arbeitsbedingungen für Fremdarbeiter in Qatar; Menschenrechte in Qatar hinsichtlich sexueller Selbstbestimmung, Gleichberechtigung von Mann und Frau; Sportliches Großereignis versus Klimaschutz? Stellungnahme DFB) werden Informationen u. Argumente bzgl. der Leitfrage gesammelt u. ausgetauscht	Placemat-Vorlage; AB mit Arbeitsauftrag; M1-M5 arbeitsteilig (Ipads für Kl. 5-8: ☀ etwas längere Videos; Texte ab Kl. 9)	Placemat-Methode als kooperative Lernform, s. Arbeitsauftrag; mehrperspektivisches Herangehen
Sicherung	Vorstellen exemplarischer Ergebnisse (in höheren Klassen ggf. als Podiumsdiskussion) Ergänzungen, ggf. erneute Stellungnahme und Begründung Reflexion: hat sich meine Meinung geändert? Inwiefern ja oder nein und mit welcher Begründung?	Placemat über Beamer präsentieren oder Podiumsdiskussion	Eine eigene Stellungnahme Pro / Kontra kann differenzierter begründet werden.

Rote Karte für die WM in Katar?



Rote Karte für die WM in Katar?



Rote Karte für die WM in Katar?



5

Arbeitsauftrag (zu M1-M6):

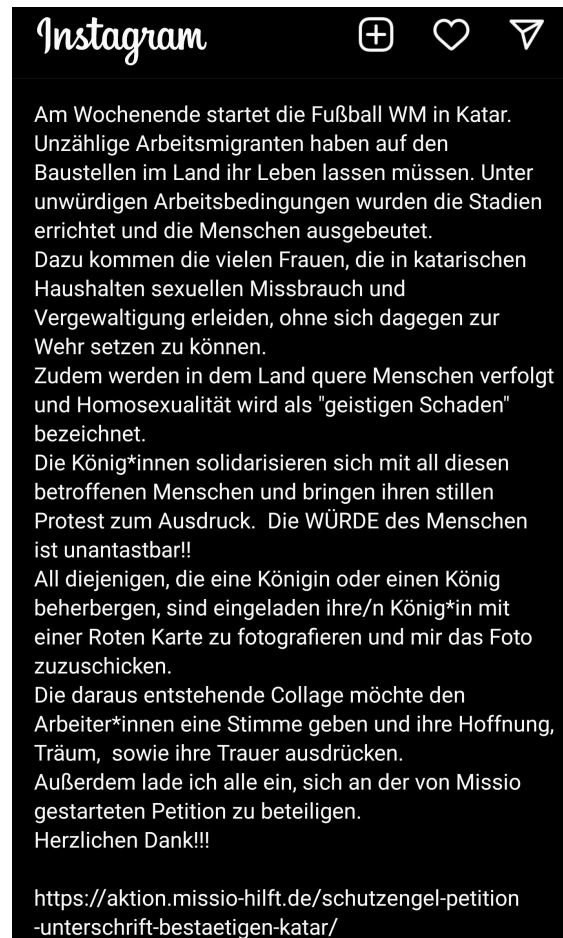
1. Lies den Text und markiere wichtige Informationen und Argumente zur Leitfrage /zum Stundenthema aus deinem Infotext zum Thema: _____!
- 10 2. Tausche dich mit den Mitschüler*innen aus, die denselben Text bearbeitet haben! Notiere auf deinem Placemat in einem Feld stichpunktartig mit Zeilenangaben die Aspekte und Argumente, die aus der Sicht eures Themas für die Beantwortung der Leitfrage bedeutsam sind.
- 15 3. Triff dich nun in einer Gruppe mit drei Mitschüler*innen, die jeweils einen anderen Text bearbeitet haben!
Berichtet euch gegenseitig von den erarbeiteten Aspekten und Argumenten!
Ergänze dabei in den drei Feldern deines Placemats jeweils neue Stichpunkte mit Argumenten und Aspekten zum Thema!
- 20 4. Notiere abschließend in der Mitte, welche Meinung du zum Thema / zur Leitfrage vertrittst. Begründe kurz oder markiere deine wichtigsten Argumente auf dem Placemat farbig!



Rote Karte für die WM in Katar?



Rote Karte für die WM in Qatar?



25

30 Die Königsskulpturen von Ralf Knoblauch stehen für die unantastbare Würde jedes Menschen ein. Jede dieser zunächst einfach und unscheinbar wirkenden Figuren besitzt eine Krone als Zeichen ihrer unantastbaren, unbedingten Würde. In Aktionen fordern die Figuren dazu auf, jeden Menschen – mag er auch noch so unscheinbar sein – würdevoll, geradezu wie einen König zu behandeln.

„Rote Karte“ für Qatar?

35

Rote Karte für die WM in Katar?



M1 WM in Katar 2022 – Die Situation der Fremdarbeiter im Land

Die Vergabe der FIFA Fußballweltmeisterschaft 2022 an Katar hatte von Anfang an hohe Wellen geschlagen. Gerüchte über Schmiergeldzahlungen innerhalb des Weltfußballverbandes, welche schließlich zur Vergabe an Katar führten, haben sich erhärtet. Vor einem New Yorker Gericht hat ein ehemaliger FIFA-Funktionär kürzlich ausgesagt, dass Katar den stimmberechtigten Funktionären für ihre Zusage eine Million Dollar bezahlte. Der Ausgang dieses Korruptionsprozesses ist noch hängig.

Miserable Arbeitsbedingungen

2016 hat Amnesty International einen vielbeachteten Bericht zu den Arbeitsbedingungen auf den katarischen Stadionbaustellen veröffentlicht. Der Bericht basiert auf Befragungen von Hunderten von Bauarbeitern. Dabei handelt es sich vor allem um Arbeitsmigranten aus Südostasien. Ihre Aussagen lassen auf schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen schließen.

Fast allen Befragten wurden vor Ort niedrigere Löhne ausbezahlt, als man ihnen vor der Abreise nach Katar versprochen hatte. Einige der Angestellten erhielten ihre Löhne erst mit monatelanger Verspätung. Viele dieser Arbeiter sind in heruntergekommenen Arbeitslagern mit überfüllten Räumen und geringfügiger Ausstattung untergebracht. Die körperliche Belastung bei Arbeiten in der Gluthitze - bis zu 50 Grad im Schatten - und ohne ausreichende Pausen ist unerträglich. Wenn sich die Arbeiter zu wehren versuchen, drohen ihre Arbeitgeber damit, dass sie keinen Lohn erhalten oder das Land nicht mehr verlassen dürfen.

Eine Ausreisesperre durch die Arbeitgeber ist tatsächlich möglich, weil das Arbeitsverhältnis in einem Patenschaft-System (Kafala-System) geregelt ist. Jeder Arbeiter muss einen "Paten" haben, bei dem er angestellt und von dem er abhängig ist. Eine Ausreisegenehmigung erhalten die Arbeiter nur mit Zustimmung ihres Paten. In fast 100 dokumentierten Fällen sei die Erlaubnis, das Land zu verlassen, verweigert worden. Vielen Beschäftigten entzog man zudem ihren Reisepass, was eine Ausreise ebenfalls verunmöglicht.

Tausende von Todesfällen unter den Bauarbeitern?

In einem Sonderbericht des internationalen Gewerkschaftsbundes (IGB) wurde Katar bereits im Jahre 2014 als „Land ohne Gewissen“ bezeichnet. Es bestehe kein wirksames System zur Überwachung der arbeitsrechtlichen Bestimmungen. Die Arbeitsaufsicht mit ihren wenigen Beamten ist den zahlreichen Baustellen und Arbeitslagern in und um Doha herum in keiner Weise gewachsen.

Laut einem Bericht der Handelszeitung von 2014 besagt eine konservative Schätzung, dass bereits zwischen 2011 und 2014 rund 1200 auf katarischen WM-Baustellen tätige Arbeiter verstorben sind. Die Zahlen stützen sich auf Angaben der nepalesischen und indischen Botschaften in Katar. (Nepal und Indien stellen zusammen rund 50 Prozent der Gastarbeiter in Katar und veröffentlichen als einzige Statistiken zu den Todesfällen von Bauarbeitern).

https://www.humanrights.ch/de/ipf/menschenrechte/wirtschaft/dossier-transnationale-unternehmen-und-menschenrechte/internationale-nachrichten/fifa-menschenrechte?gclid=EAlaIQobChMI1v_Gq6e4-wIV0-13Ch1sHg3dEAAAYASAAEgK9bvD_BwE

Rote Karte für die WM in Katar?



M2 WM in Katar 2022: Acht Stadien, sechs Neubauten, viel Kritik

Ursprünglich waren für die WM 2022 bis zu zwölf Stadien vorgesehen. In Absprache mit der Fifa wurde entschieden, dass das für ein kleines Land zu viel sei. Acht Stadien sind es nun, in denen Fußball gespielt wird. Die Kapazität bewegt sich im Bereich von 40.000 Zuschauer bis hin zu mehr als 80.000 Zuschauer im Lusail Iconic Stadium. Sechs Stadien mussten komplett neu gebaut werden, bei zwei waren Ausbau- und Renovierungsmaßnahmen fällig.

Schon hier treten erste Zweifel auf, denn in vielen Ländern wäre eine bestehende Infrastruktur mit vielen größeren Stadien vorhanden gewesen. Die Kosten hätten sich in

Grenzen gehalten, auch wenn Renovierungsmaßnahmen notwendig gewesen wären. Sechs neue Stadien aus dem Boden zu stampfen, erfordert Zeit, viele Arbeitskräfte und bringt viel Lärm und Energieverbrauch mit sich. Generatoren werden mit fossilen Brennstoffen betrieben, sogar Klimaanlage in die Stadien eingebaut, damit bei zu hohen Temperaturen der Besuch eines Spiels einigermaßen angenehm gestaltet werden.

Nachhaltigkeit nur auf den ersten Blick

Dass Nachhaltigkeitskriterien beim Betrieb der Stadien eingehalten werden, kann sogar durchaus möglich sein. Das ist aber nur ein Mosaikstein in einer Gesamtbetrachtung. Die Fifa hat in Zusammenarbeit mit dem Golfstaat Dokumente zu den Nachhaltigkeitsstrategien veröffentlicht und dabei kurze Transportwege und Verringerung von Emissionen angekündigt. Kurze Wege zwischen den Spielorten gibt es definitiv, Teams müssen ihre Quartiere nicht verlassen, aber das ist eben nur ein Teil der Wahrheit.

Nun weiß die Fifa ebenso wie der Wüstenstaat, dass Klimaneutralität gegenwärtig ein wichtiges Thema ist und dass sich durch derartige Kampagnen öffentlichkeitswirksam Einfluss nehmen lässt. Der Blick hinter die Fassade bringt aber weitere Probleme zum Vorschein. Der Versuch, die Städte durch das Pflanzen von Bäumen grüner zu gestalten, ist aufgrund der klimatischen Bedingungen nur erfolgversprechend, wenn in großen Mengen künstlich bewässert wird. Pendelflüge für Zuschauer, die nicht alle in Katar untergebracht werden, sondern auch in angrenzenden Staaten, sorgen ebenfalls für Fragezeichen.

Doch zurück zu den Stadien, die zweifelsohne schön anzusehen sind. Ein zentrales Problem ist aber die weitere Nutzung. Große Events wird es in Katar nicht regelmäßig geben und dass sich der Zuschauerschnitt der heimischen Liga, der aktuell bei unter 10.000 liegt, signifikant erhöhen wird, darf angezweifelt werden. Die Folge ist, dass viele Stadien im Wüstenstaat im Prinzip nur für dieses Turnier errichtet oder ausgebaut wurden und diese in Zukunft nicht vollumfänglich genutzt werden können. Das war schon bei vergangenen Turnieren, beispielsweise in Südafrika, ein wesentlicher Ansatzpunkt für Diskussionen. Dass dem Weltverband Fifa aber auch hier eine Erklärung einfällt, die nur die halbe Wahrheit erzählt, dürfte alles andere als unrealistisch sein.

Quelle: <https://web.de/magazine/sport/fussball/wm/stadien-katar-wm-greenwashing-echte-nachhaltigkeit-37204218>

M 3 WM in Katar 2022 - DIE SITUATION VON FRAUEN IN QATAR – ZWEI BEISPIELE

Rote Karte für die WM in Katar?



Nach Recherchen des katholischen Hilfswerks missio in Aachen leiden im WM-Land Katar besonders Migrantinnen unter Ausbeutung und sexuellem Missbrauch. Arbeitszeiten von 100 Stunden pro Woche sind keine Seltenheit für Hausangestellte, oft werden ihnen zuvor der Pass und das Handy abgenommen. Die Sklaverei erlebt in Katar eine Renaissance hinter den verschlossenen Türen der Villen.

Die Geschichte der philippinischen Gastarbeiterin Jeannie Dizon steht exemplarisch für die Situation von Frauen in dem Emirat:

„Letztes Jahr bekam ich einen Arbeitsvertrag für Katar, wo ich als Babysitterin für das zweijährige Kind in einer Familie arbeiten sollte“, berichtet Jeannie Dizon. Als sie bei der wohlhabenden Großfamilie in dem Golfstaat ankommt, muss sie sich um sechs Kinder kümmern. Alle geben ihr rund um die Uhr Befehle, sogar die älteren Töchter und Söhne kommandieren die junge Frau herum. Jeannie Dizon muss waschen, kochen



Foto: Jun Santiago / missio Jeannie Dizon zeigt dem Missbrauch an Frauen die rote Karte.

und putzen. Ihre Nächte in einer fensterlosen Abstellkammer sind kurz: Der Arbeitstag beginnt oft um 4 Uhr in der Nacht.

Als Katar auf Grund des internationalen Drucks eine Arbeitsmarktreform ankündigt, spricht die Internationale Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (ILO) von einem „historischen Schritt“ und lobt das Land für die Einführung eines „diskriminierungsfreien Mindestlohns“. Da Jeannie Dizon an sieben Tag pro Woche jeweils 15 Stunden arbeiten muss, nutzt es ihr wenig, dass sie sogar ein wenig mehr als diesen Mindestlohn erhält. Am Ende bleiben ihr umgerechnet ein Euro pro Arbeitsstunde.

Neben dem Hungerlohn leidet Jeannie Dizon darunter, wie rechtlos und gefangen sie in diesem Haus der Reichen sie ist. Als der Hausherr sie sexuelle belästigt, flieht Jeannie.

Im Büro der philippinischen Arbeitsvermittlung in der katarischen Hauptstadt Doha muss sie auf einem Blatt ihre Ausreise schriftlich begründen. Dann wird sie gebeten, die folgenden Zeilen zu ergänzen: „Hiermit verpflichte ich mich, niemanden von den Vorfällen zu berichten und keine juristischen Forderungen zu stellen“. Erst als sie unterschrieben hat, darf sie Katar verlassen.

Rote Karte für die WM in Katar?



REISEWARNUNG DES AUSWÄRTIGEN AMTES

Missio verweist in seinen Aktionsmaterialien auch auf einen dramatischen „Reise- und Sicherheitshinweis“ zu Katar vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland. So werden Frauen davor gewarnt, dass „es bei Anzeige einer Vergewaltigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Opfers wegen außerehelichem Geschlechtsverkehr“ kommen könne.

Wie ernst diese Reisewarnung zu nehmen ist, musste in diesem Jahr die Mexikanerin Paola Schieteka, die als internationale Mitarbeiterin des Organisationskomitees in Katar tätig war, erfahren. Als sie sich nach einer brutalen Vergewaltigung hilfeschend an die Polizei wandte, drohten ihr am Ende eine Gefängnisstrafe und 100 Peitschenhiebe. Nur mit viel Glück und Dank internationaler Proteste gelang es der Frau in ihre Heimat zurückzukehren.



Paola Schietekat (l.) arbeitete beim WM-Organisationsteam in Katar

Mit der Petition „Frauen schützen in Katar“ fordert missio ein Ende auch dieser frauenfeindlichen Rechtsprechung und appelliert an Bundesaußenministerin Annalena Baerbock: „Setzen Sie sich beim Emir von Katar dafür ein, dass die juristische Praxis beendet wird, mit deren Hilfe Frauen nach einer Vergewaltigung vor Gericht angeklagt werden können.“ (missio / clm)

Quellen: <https://www.missio-hilft.de/mitmachen/aktion-schutzengel/moderne-sklaverei/katar/>; <https://bistumlimburg.de/beitrag/frauen-schuetzen-in-katar/>

Rote Karte für die WM in Katar?



M 4 WM in Katar 2022 –

Homophobe Aussagen des WM-Botschafters von Katar befeuern Diskriminierung

5 Am 8. November bezeichnete Khalid Salman, Botschafter der FIFA Fussball-WM 2022 in Katar, in einem Interview mit dem ZDF Sportstudio, Homosexualität als "damage in the mind" - „Schaden im Kopf“. Er fügte hinzu, dass homosexuell zu sein "haram" sei, was auf Arabisch "verboten" bedeutet.

10 Die Äußerungen von Salman sind schädlich und falsch. Falschinformationen können das Leben von lesbischen, schwulen, bisexuellen und transgener (LGBT) Personen beeinträchtigen. Das schließt auch Einwohner*innen von Katar ein, die bereits mit Diskriminierung, Gewalt und staatlich geförderten Konversionspraktiken konfrontiert sind. Kommentare wie diese befeuern bestehende Vorurteile, untergraben grundlegende Menschenrechte und schließen LGBT-Menschen weiter aus dem öffentlichen Leben aus.

15 Im Oktober dokumentierte Human Rights Watch willkürliche Verhaftungen und Misshandlungen von LGBT-Kataris in Haft durch das Preventive Security Department (Abteilung für präventive Sicherheit). Als Bedingung für die Freilassung von inhaftierten Transgender Frauen verlangten die Sicherheitskräfte die Teilnahme an Konversions-therapiesitzungen in einem von der Regierung geförderten Zentrum für "Verhaltens-
20 medizin". Trotz anhaltenden Drucks weigern sich die katarischen Behörden, die Gesetze zur Kriminalisierung gleichgeschlechtlicher Beziehungen aufzuheben.

25 „Während Katar sich auf die Ausrichtung der Fußballweltmeisterschaft vorbereitet, verhaften und misshandeln Sicherheitskräfte LGBT-Personen, nur weil sie so sind, wie sie sind. ... Die Welt schaut zu.“, so Rasha Younes, Expertin für LGBT-Rechte bei Human Rights Watch.

30 Nach Artikel 285 des katarischen Strafgesetzbuchs Katars steht auf außerehelichen Geschlechtsverkehr, einschließlich gleichgeschlechtlicher Handlungen, eine Strafe von bis zu sieben Jahren Gefängnis. Keiner der Befragten gab an, dass gegen sie Anklage erhoben wurde. Scheinbar geht ihre willkürliche Inhaftierung auf das Gesetz Nr. 17 aus dem Jahr 2002 zurück, das eine Untersuchungshaft ohne Anklage oder Gerichtsverfahren für bis zu sechs Monate erlaubt, wenn „es begründete Gründe für die Annahme gibt, dass der Angeklagte ein Verbrechen begangen haben könnte“, einschließlich „Verstößen gegen die guten Sitten“. Die katarischen Behörden zensieren außerdem Berichte in den Mainstream-Medien über sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität.
35

2020 hat Katar potenziellen Besucher*innen versichert, dass LGBT-Tourist*innen willkommen sind und dass es den Fans freisteht, bei den Spielen die Regenbogenflagge zu zeigen. Katarische Regierungsvertreter*innen ließen verlauten, dass bei WM-Besucher*innen eine Ausnahme ... gemacht werde.

40 Quellen: <https://www.hrw.org/de/news/2022/10/25/katar-sicherheitskraefte-verhaften-und-misshandeln-lgbt-personen>; <https://www.hrw.org/de/news/2022/11/10/homophobe-aussagen-des-wm-botschafters-von-katar-befeuern-diskriminierung>

M 6 WM in Qatar – Stellungnahme des DFB

Rote Karte für die WM in Katar?



POSITION DES DFB ZUR FIFA FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT KATAR 2022

Unser Bekenntnis zu Menschenrechten

Wir bekennen uns gemäß § 2 unserer Satzung zur Achtung aller international anerkannten Menschenrechte und setzen uns für die Achtung dieser Rechte ein – ganz besonders in den Bereichen Diversität und Inklusion, Antidiskriminierung, Gesundheit, Sicherheit und Kinderschutz, auch im Umfeld von Länderspielen und internationalen Turnieren.

Unsere Einschätzung zur WM-Vergabe und Teilnahme

Die Vergabe der FIFA Weltmeisterschaft an Katar kann in vielerlei Hinsicht als problematisch erachtet werden, vor allem im Hinblick auf Menschenrechte und Nachhaltigkeit. Im Sinne des Sports, der Sportler und Fans hätte man sich eine andere Entscheidung vorstellen können.

Aus sportlicher Sicht ist die FIFA Weltmeisterschaft das bedeutendste Turnier des Weltfußballs, sowohl für die Spieler als auch für Millionen von Fans weltweit. Als Teil der internationalen Fußballgemeinschaft hat sich der DFB, so wie andere Mitgliedsverbände auch, dazu verpflichtet, an der WM-Qualifikation und im Erfolgsfall auch an der WM-Endrunde teilzunehmen. Nicht nur deshalb halten wir einen Verzicht auf die Teilnahme an dem Turnier im Falle einer Qualifikation für nicht zielführend.

Unser gesellschaftliches Engagement: Sport baut Brücken

Menschenrechte sind universell gültig, unteilbar und nicht in Frage zu stellen. In einer vielfach von Konflikten geprägten Welt sind wir der Ansicht, dass Verständigung, Austausch und Zusammenarbeit – insbesondere im und durch Sport – notwendig sind, um über politische, religiöse und kulturelle Grenzen hinweg Grundlagen für Verbesserung zu schaffen.

Wir sind der Meinung, dass der Sport auf und abseits des Platzes Brücken bauen kann. Wir werden unseren Teil dazu beitragen und unsere Verantwortung wahrnehmen. Wir werden uns als Verband, wie wir es bereits in Russland 2018 getan haben, im Rahmen der FIFA Weltmeisterschaft Katar 2022 engagieren. Dazu gehört auch zu benennen, welche Probleme wir im Hinblick auf die Achtung der Menschenrechte und welche Potenziale wir für nachhaltige Entwicklung sehen.

Unsere Erwartungen und unsere Expert*innen

Wir erwarten grundsätzlich von den Ausrichter*innen internationaler Turniere wie der FIFA Weltmeisterschaft, dass sie sich zur Achtung der Menschenrechte bekennen und die Wahrung entsprechender internationaler Standards sicherstellen.

Mit Bezug auf Katar stehen wir mit unabhängigen Expert*innen sowie Vertreter*innen aus dem Sport, der Politik und anderen Teilen der Gesellschaft im Austausch, hören zu, informieren uns gegenseitig, bewerten Ideen und denken über gemeinsame Projekte nach. Hierzu zählen u.a. die FIFA, die UEFA, andere Nationalverbände, Nichtregierungsorganisationen (z.B. Human Rights Watch, Amnesty International und die Bau- und Holzarbeiter Internationale), die Bundesregierung (Auswärtiges Amt), die International Labour Organisation sowie Fan-Organisationen. Die Mehrheit ist der Ansicht, dass die Notwendigkeit besteht, Probleme zu

Rote Karte für die WM in Katar?



identifizieren, zu adressieren und zu positiven Entwicklungen in Katar beizutragen. Diesem Ansatz wollen wir im Rahmen unserer Einflussmöglichkeiten bestmöglich gerecht werden.

Unser Verständnis: Die WM als Motor für Entwicklung

Die durch das große öffentliche Interesse angeschobenen Diskussionen werden von vielen Organisationen dazu genutzt, auf Problemlagen aufmerksam zu machen und einen Beitrag zur Verbesserung der Menschenrechtslage in Katar zu leisten.

Es bestärkt uns in unserer Haltung, dass u.a. Amnesty International, die International Labour Organisation, die Bau- und Holzarbeiter Internationale und das unabhängige FIFA Human Rights Advisory Board darauf verwiesen haben, dass es bereits zu Verbesserungen und Reformen mit Bezug auf Arbeits- und Sozialstandards gekommen ist. Gleichwohl sind noch Fortschritte zu machen, auch in anderen wichtigen Bereichen. Gerade deshalb weisen Amnesty International und andere darauf hin, dass das verbleibende Zeitfenster genutzt werden muss, um weitere Prozesse anzustoßen und umzusetzen.

Festzuhalten ist auch, dass die FIFA und das lokale Organisationskomitee in ihrer gemeinsamen Nachhaltigkeitsstrategie Problem- und Handlungsfelder benennen bzw. Chancen aufzeigen, wie mit Hilfe des Fußballs über das Turnier hinaus Veränderungsprozesse in Katar initiiert oder beschleunigt werden können. Mit Blick auf die Zukunft begrüßen wir die seit November 2017 bestehende Praxis der FIFA, bei allen FIFA-Turnieren menschenrechtliche Mindestkriterien zugrunde zu legen und entsprechende Standards z.B. im Hinblick auf Arbeitsschutz, freie Meinungsäußerung oder Inklusion von vorneherein zu gewährleisten.

Rote Karte für die WM in Katar?



Unser Thema:

Das arabische Land Katar (auch: Qatar) ist im November und Dezember 2022 Gastgeberland der Fußball-Weltmeisterschaft der Männer. Die Entscheidung des Weltfußballverbandes FIFA, die WM dort stattfinden zu lassen, hat in den vergangenen Jahren für viel Kritik gesorgt. Gründe dafür sind unter anderem die Befürchtung, dass die WM in Katar dem Ziel des Klimaschutzes widerspricht, und die Beobachtung, dass in Katar die allgemeinen Menschenrechte nicht immer geachtet werden.

Info Menschenrechte:

Fast alle Länder der Welt hatten sich 1948 auf 30 Menschenrechte geeinigt. Dadurch sollte jeder Mensch die gleichen Rechte und Freiheiten haben - zum Beispiel das Recht auf Leben, das Recht auf eine eigene Meinung oder das Recht, ohne Sklaverei oder Folter leben zu können.

Arbeitsauftrag (zu M1-M6):



1. Scanne den QR-Code ein und schaue dir das kurze Video zum Thema : Frauenrechte in Qatar an!
Mache dir Stichworte zu wichtigen Informationen und Argumenten zur Leitfrage /zum Stundenthema in einem Feld deines Placemats!



2. Tausche dich mit den Mitschüler*innen aus, die denselben Film haben!
Ergänze wenn nötig die Stichworte auf deinem Placemat mit Aspekten und Argumenten, die aus der Sicht eures Themas für die Beantwortung der Leitfrage bedeutsam sind.



3. Triff dich nun in einer Gruppe mit drei Mitschüler*innen, die jeweils ein anderes Thema bearbeitet haben!
Berichtet euch gegenseitig von den erarbeiteten Aspekten und Argumenten!
Ergänze dabei in den drei Feldern deines Placemats jeweils neue Stichpunkte mit Argumenten und Aspekten zum Thema!
4. Notiere abschließend in der Mitte, welche Meinung du zum Thema / zur Leitfrage vertrittst. Begründe kurz oder markiere deine wichtigsten Argumente auf deinem Placemat farbig!



Rote Karte für die WM in Katar?



Unser Thema:

Das arabische Land Katar (auch: Qatar) ist im November und Dezember 2022 Gastgeberland der Fußball-Weltmeisterschaft der Männer. Die Entscheidung des Weltfußballverbandes FIFA, die WM dort stattfinden zu lassen, hat in den vergangenen Jahren für viel Kritik gesorgt. Gründe dafür sind unter anderem die Befürchtung, dass die WM in Katar dem Ziel des Klimaschutzes widerspricht, und die Beobachtung, dass in Katar die allgemeinen Menschenrechte nicht immer geachtet werden.

Info Menschenrechte:

Fast alle Länder der Welt hatten sich 1948 auf 30 Menschenrechte geeinigt. Dadurch sollte jeder Mensch die gleichen Rechte und Freiheiten haben - zum Beispiel das Recht auf Leben, das Recht auf eine eigene Meinung oder das Recht, ohne Sklaverei oder Folter leben zu können.

Arbeitsauftrag (zu M1-M6):



1. Scanne den QR-Code ein und schaue dir das kurze Video zum Thema : Fremdarbeiter in Qatar an!
Mache dir Stichworte zu wichtigen Informationen und Argumenten zur Leitfrage /zum Stundenthema in einem Feld deines Placemats!



2. Tausche dich mit den Mitschüler*innen aus, die denselben Film haben!
Ergänze wenn nötig die Stichworte auf deinem Placemat mit Aspekten und Argumenten, die aus der Sicht eures Themas für die Beantwortung der Leitfrage bedeutsam sind.



10

3. Triff dich nun in einer Gruppe mit drei Mitschüler*innen, die jeweils ein anderes Thema bearbeitet haben!
Berichtet euch gegenseitig von den erarbeiteten Aspekten und Argumenten!
Ergänze dabei in den drei Feldern deines Placemats jeweils neue Stichpunkte mit Argumenten und Aspekten zum Thema!
4. Notiere abschließend in der Mitte, welche Meinung du zum Thema / zur Leitfrage vertrittst. Begründe kurz oder markiere deine wichtigsten Argumente auf deinem Placemat farbig!



20

Rote Karte für die WM in Katar?



Unser Thema:

25 Das arabische Land Katar (auch: Qatar) ist im November und Dezember 2022 Gastgeberland der Fußball-Weltmeisterschaft der Männer. Die Entscheidung des Weltfußballverbandes FIFA, die WM dort stattfinden zu lassen, hat in den vergangenen Jahren für viel Kritik gesorgt. Gründe dafür sind unter anderem die Befürchtung, dass die WM in Katar dem Ziel des Klimaschutzes widerspricht, und die Beobachtung, dass in Katar die allgemeinen Menschenrechte nicht immer geachtet werden.

Info Menschenrechte:

Fast alle Länder der Welt hatten sich 1948 auf 30 Menschenrechte geeinigt. Dadurch sollte jeder Mensch die gleichen Rechte und Freiheiten haben - zum Beispiel das Recht auf Leben, das Recht auf eine eigene Meinung oder das Recht, ohne Sklaverei oder Folter leben zu können.



30

Arbeitsauftrag (zu M1-M6):



1. Scanne den QR-Code ein und schaue dir das kurze Video zum Thema : „Warum ein Boykott in Qatar?“ an!
Mache dir Stichworte zu wichtigen Informationen und Argumenten zur Leitfrage /zum Stundenthema in einem Feld deines Placemats!



2. Tausche dich mit den Mitschüler*innen aus, die denselben Film haben!
Ergänze wenn nötig die Stichworte auf deinem Placemat mit Aspekten und Argumenten, die aus der Sicht eures Themas für die Beantwortung der Leitfrage bedeutsam sind.

10



3. Triff dich nun in einer Gruppe mit drei Mitschüler*innen, die jeweils ein anderes Thema bearbeitet haben!
Berichtet euch gegenseitig von den erarbeiteten Aspekten und Argumenten!
Ergänze dabei in den drei Feldern deines Placemats jeweils neue Stichpunkte mit Argumenten und Aspekten zum Thema!

4. Notiere abschließend in der Mitte, welche Meinung du zum Thema / zur Leitfrage vertrittst. Begründe kurz oder markiere deine wichtigsten Argumente auf deinem Placemat farbig!

20



Rote Karte für die WM in Katar?



Unser Thema:

25 Das arabische Land Katar (auch: Qatar) ist im November und Dezember 2022 Gastgeberland der Fußball-Weltmeisterschaft der Männer. Die Entscheidung des Weltfußballverbandes FIFA, die WM dort stattfinden zu lassen, hat in den vergangenen Jahren für viel Kritik gesorgt. Gründe dafür sind unter anderem die Befürchtung, dass die WM in Katar dem Ziel des Klimaschutzes widerspricht, und die Beobachtung, dass in Katar die allgemeinen Menschenrechte nicht immer geachtet werden.

Info Menschenrechte:

Fast alle Länder der Welt hatten sich 1948 auf 30 Menschenrechte geeinigt. Dadurch sollte jeder Mensch die gleichen Rechte und Freiheiten haben - zum Beispiel das Recht auf Leben, das Recht auf eine eigene Meinung oder das Recht, ohne Sklaverei oder Folter leben zu können.



Arbeitsauftrag (zu M1-M6):



1. Scanne den QR-Code ein und schaue dir das kurze Video zum Thema : „Foulspiel mit System – die WM in Katar“ an!
Mache dir Stichworte zu wichtigen Informationen und Argumenten zur Leitfrage /zum Stundenthema in einem Feld deines Placemats!



2. Tausche dich mit den Mitschüler*innen aus, die denselben Film haben!
Ergänze wenn nötig die Stichworte auf deinem Placemat mit Aspekten und Argumenten, die aus der Sicht eures Themas für die Beantwortung der Leitfrage bedeutsam sind.



3. Triff dich nun in einer Gruppe mit drei Mitschüler*innen, die jeweils ein anderes Thema bearbeitet haben!
Berichtet euch gegenseitig von den erarbeiteten Aspekten und Argumenten!
Ergänze dabei in den drei Feldern deines Placemats jeweils neue Stichpunkte mit Argumenten und Aspekten zum Thema!

4. Notiere abschließend in der Mitte, welche Meinung du zum Thema / zur Leitfrage vertrittst. Begründe kurz oder markiere deine wichtigsten Argumente auf deinem Placemat farbig!

